

Presseinformation

17. August 2005

Hilfe bei Schluckstörungen

Spezielle Diagnostik und Therapie im Landesklinikum Mauer

Am Landesklinikum Mostviertel Amstetten Mauer wird mit einer speziellen Kooperationsform zwischen Diagnostik und Therapie bereits seit längerem versucht, Störungen von normalen Schluckvorgängen entgegen zu wirken. Von dieser in der Fachsprache als „Dysphagie“ bezeichneten Krankheit können Menschen betroffen sein, die – wie etwa nach einem Schlaganfall – an einer Erkrankung des Gehirns leiden. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von im Klinikum Amstetten arbeitenden Ärzten, Diätassistenten, radiologisch-technischen Assistenten, Pflegepersonal und Logopäden sollen Betroffene möglichst rasch wieder zu ihrem gewohnten Schluckverhalten zurückfinden.

Die Schluckrehabilitation besteht zunächst aus der Hals-Nasen-Ohren-ärztlichen Diagnostik sowie aus der von Logopäden und dem zuständigen Röntgenteam gemeinsam durchgeführten und für den jeweiligen Patienten maßgeschneiderten „Videokinematographie“. Dabei handelt es sich um eine dynamische radiologische Aufzeichnung des Schluckaktes mittels Durchleuchtung. Bei dieser zwischen 15 und 20 Minuten dauernden und für die PatientInnen schmerzfreien Vorgehensweise kann erkannt werden, mit welchem Kompensationsmechanismus der jeweilige Patient seine Schluckstörung auszugleichen versucht. Im Anschluss an den Untersuchungsvorgang wird eine spezifische Therapie gestartet.

Vom Krankheitsbild der „Dysphagie“ sind in ganz Österreich 55 Prozent der SchlaganfallpatientInnen betroffen.

Nähere Informationen: Landesklinikum Mostviertel Mauer, Harald Höllmüller, Telefon 07475/501-2050, e-mail harald.hoellmueller@mauer.lknoe.at.